

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. Dezember 1957

Blatt 2406

## Empfang für die Delegierten des Österreichischen Gemeindetages

=====

7. Dezember (RK) Anlässlich des 10. Österreichischen Gemeindetages gab Bürgermeister Jonas gestern abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang, an dem Vizekanzler Pittermann und Minister Helmer von Seiten der Bundesregierung, von Seiten der Stadt Wien die Stadträte Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teilnahmen.

- - -

## Ehrenzeichen für Eisenbieger

=====

7. Dezember (RK) Der Eisenbieger Josef Kain aus Wien, der bei der Firma Porr beschäftigt ist, hat sich bei den Bauarbeiten für die Draubrücke in Völkermarkt (Kärnten) besonders verdient gemacht. Der Bundespräsident hat Josef Kain daher die Bronzene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute in seinem Arbeitszimmer dem bewährten Facharbeiter die hohe Auszeichnung.

- - -

Ringturmkreuzung im Sommer fertig  
=====

7. Dezember (RK) Wie bereits gemeldet, fährt ab morgen Sonntag die Straßenbahn bei der Ringturmkreuzung in den neuen Gleisen zwischen Augartenbrücke und Stadtbahnstation Schottenring. Damit konnte ein wichtiger Bauabschnitt an der Ringturmkreuzung programmgemäß beendet werden.

Trotz dem früheren Wintereinbruch ist es gelungen, in knapp drei Monaten die neue Straßenbrücke über den Donaukanal, zwischen der Stadtbahnhaltestelle Schottenring und der Augartenbrücke, so weit fertigzustellen, daß heute nacht die letzten Gleisanschlüsse hergestellt werden können. Auch für den Fahrzeugverkehr wird der termingemäße Abschluß der Arbeiten eine Erleichterung bringen. Von Weihnachten an bis März wird der Kai für den allgemeinen Verkehr in beiden Richtungen freigegeben sein.

Im Frühjahr muß dann der Kai allerdings wieder gesperrt werden, weil nach Auflassung der alten Straßenbahnschleifen verschiedene Versorgungsleitungen, wie Wasserrohre, Kabel usw., erneuert werden. Ebenfalls im Frühjahr wird mit dem Bau der neuen Straßenbrücke entlang der Stadtbahnhaltestelle Schottenring begonnen. Die Magistratsabteilung für den Straßenbau rechnet damit, daß das gesamte große Kreuzungsregulierungsprojekt bis zum Sommer fertig sein wird.

- - -

Ballkalender für Wien  
=====

7. Dezember (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat auch in diesem Jahr einen Ballkalender herausgebracht, der für die Zeit vom 31. Dezember bis 29. März 235 Bälle, Kränzchen und andere Tanzveranstaltungen nachweist.

- - -

75. Geburtstag Viktor Hammer  
=====

7. Dezember (RK) Am 9. Dezember vollendet der Maler und Graphiker Viktor Hammer, der sich auch als Bildhauer einen Namen gemacht hat, sein 75. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, war er Schüler des Architekten Camillo Sitte und dann des Malers Griepenkerl an der Akademie, modellierte aber auch bei Hellmer, Bitterlich und Hanak. Nach Absolvierung der Spezialschule des Malers Lefler setzte er seine Ausbildung in München und Paris fort. Seit 1910 wirkte er in Wien als Porträtist, 1913 wurde er Mitglied der Secession. Im ersten Weltkrieg war er als Kriegsmaler in der Türkei. Seine in Lebensgröße wie in kleinerem Format gehaltenen Porträts haben altdeutsche Meister, vor allem Holbein, zum Vorbild. Sie zeichnen sich durch dekorative Wirkung, Klarheit der Zeichnung, ausgewogene Komposition und liebevolle Behandlung der Details aus. Später verlegte Hammer das Schwergewicht seiner Tätigkeit immer mehr auf die Graphik und leistete besonders auf dem Gebiet der Illustration, des Buchschmucks und Bucheinbandes sowie der Schriftgestaltung hervorragende Arbeit. Er hat auch eine nach ihm benannte Druckpresse geschaffen, mit der er die schönsten Bücher herstellt. Der vielseitige Künstler lebt in den Vereinigten Staaten und ist ein wichtiger Repräsentant Österreichs im Ausland.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer hat den Wunsch geäußert, die Vertreter der Presse über die Neuregelung der Arbeitszeit beim Wiener Magistrat zu informieren. Die Pressekonferenz findet Dienstag, den 10. Dezember, um 15.30 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Rathauskellers statt.

Wir laden Sie herzlich ein, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dieser Zusammenkunft zu entsenden.

- - -

Erhaltung der Vollbeschäftigung  
=====Stadtrat Slavik über das Budget 1958 der Stadt Wien

7. Dezember (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik legte heute in einer Pressekonferenz den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1958 vor. An die Spitze seiner Ausführungen stellte der Stadtrat, daß der Entwurf so wie bisher auch für das kommende Jahr als oberstes Ziel die Erhaltung der Vollbeschäftigung in Wien ansieht. Diesem Zweck dienen die umfangreichen Investitionen, die im Haushaltsplan vorgesehen sind.

Das Budget sieht wie bekannt, Gesamtausgaben von 4.500,512.400 Schilling und Einnahmen von 4.217,032.400 Schilling vor. Gegenüber dem Voranschlag 1957 bedeutet dies eine Ausgabensteigerung von 7.4 Prozent, eine Einnahmensteigerung von 7.7 Prozent. Der Abgang beträgt 183,480.000 Schilling, eine Steigerung um 4.2 Prozent gegenüber dem Voranschlag dieses Jahres. Im Vergleich dazu beträgt die Steigerung der Einnahmen im Bundesbudget 17.1 Prozent und die Steigerung der Ausgaben 19.6 Prozent. Es ist also nicht richtig, wenn man immer von der reichen Gemeinde Wien spricht, umso mehr als auch die Rücklagen in den letzten Jahren zur Deckung des Abganges bei den Rechnungsabschlüssen herangezogen werden mußten.

Der Voranschlag für 1958 unterscheidet sich in einigen Dingen von den bisherigen. So wurde die Unterteilung in ein ordentliches und außerordentliches Budget fallen gelassen, da die Kriegsschäden praktisch behoben sind. Der Restbetrag von 30 Millionen Schilling wurde im normalen Budget untergebracht. Auch hat man diesmal bei den Beratungen des Entwurfes die Abteilungen darauf aufmerksam gemacht, daß im kommenden Jahr kein Zusatzprogramm aufgestellt werden würde. Dies deswegen, weil die Beträge des Zusatzprogrammes erst im späten Frühling freigeworden sind und daher oft nicht mehr zweckentsprechend verwendet werden konnten. Schließlich wurden auch jene Projekte nicht in das Budget aufgenommen, über die noch Unklarheit besteht oder für die die Pläne noch nicht ausgearbeitet sind, wie zum Beispiel das Allgemeine Krankenhaus oder der Umbau des Karlsplatzes. Stadtrat Slavik betonte jedoch ausdrücklich, daß er jederzeit bereit sei, einen Antrag im Gemeinderat

einzubringen, wenn die Voraussetzungen für die Durchführung dieser beiden Projekte gegeben sind. Man habe kein Interesse, den Bau des Allgemeinen Krankenhauses zu verzögern oder für den Umbau des Karlsplatzes das Geld nicht bereitzustellen.

Über das Budget der Städtischen Unternehmungen, für das gegenwärtig noch kein Entwurf vorliegt, sagte der Stadtrat, es bedeute dies nicht, daß daran nicht gearbeitet wird. Von den Direktionen wurde ein Voranschlag aufgestellt, der einen Abgang von 366 Millionen Schilling vorsieht. Es sind Besprechungen im Gange, und man wird versuchen, eine Lösung zu finden. Er stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß der Gemeinderat und die Bevölkerung von Wien ein Recht darauf haben, zu erfahren, wie die wirtschaftliche Situation der Stadtwerke aussieht. Es gibt keine Begründung dafür, den Wienern die Wahrheit vorzuenthalten. Ein Voranschlag müsse daher auf alle Fälle aufgestellt werden.

Mit Fortdauer der Konjunktur wird gerechnet

Die Einnahmen der Stadt Wien werden sich für 1958 ungefähr folgendermaßen zusammensetzen: 1.352 Millionen Ertragsanteile, 1.240 Millionen Gemeindeabgaben und 1.625 Millionen Schilling Gebühren und sonstige Einnahmen.

Die städtischen Steuern gliedern sich ungefähr folgendermaßen auf. Die Gewerbesteuer ist mit 720 Millionen Schilling veranschlagt, die Lohnsummensteuer mit 200 Millionen, die Vergnügungssteuer mit 75 Millionen, die Getränkesteuer mit 86 Millionen Schilling und die Anzeigenabgabe mit 20 Millionen Schilling. Alle Einnahmen sind höher als im Vorjahr angenommen, da man mit einer Fortdauer der Konjunktur rechnet. An sonstigen Einnahmen, denen jedoch auf der anderen Seite bedeutende Ausgaben gegenüberstehen, erwähnte der Stadtrat die Spitäler mit 280 Millionen Schilling, Wasserwerke, Kanalbau, Bäder, Müllabfuhr mit 263 Millionen Schilling.

Zwei Steuern sollen im kommenden Jahr nicht mehr eingehoben werden, weil der Aufwand wegen der geringfügigen Einnahmen größer ist als der Ertrag: die Jagdsteuer, die jährlich 5.000 Schilling, und die Überhöhungsabgabe, die 78.000 Schilling einbringt.

Geringere Personalausgaben

Das Personal der Stadt Wien ohne die Städtischen Unternehmungen wird für das kommende Jahr mit 1.457,687.200 Schilling dotiert sein. Der Anteil der Personalausgaben am Gesamtbudget wird damit von 35.6 Prozent in diesem Jahr auf 35.1 Prozent sinken. Der Stand des aktiven Personals wird allerdings geringfügig von 32.997 auf 33.264 steigen, doch handelt es sich bei dieser Personalvermehrung nur um unbedingt notwendige Aufnahmen von Pflegepersonal für die Spitäler. Grundsätzlich wurden alle Wünsche auf Personalvermehrung abgelehnt. Bei den Pensionisten nimmt man an, daß sich deren Zahl von 14.518 auf 14.766 erhöhen wird.

306 Millionen für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung

Die Ausgaben der Geschäftsgruppe für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung stiegen bei fast gleichbleibenden Einnahmen von 291,360.300 Schilling auf 305,865.500 Schilling. Für die Fertigstellung des Museums der Stadt Wien sind neun Millionen vorgesehen, für die Stadthalle 50 Millionen. Der Ausbau des Stadions ist mit 12 Millionen Schilling veranschlagt und für den Bau des neuen Jugendgästehauses in Hietzing wurden zwei Millionen bereitgestellt. Diese Ausgaben, so sagte Stadtrat Slavik nachdrücklich, kommen nicht nur den Wienern zugute, sondern sind für ganz Österreich von Nutzen. So ist es zum Beispiel jetzt erst durch den Bau der Stadthalle und dem Ausbau des Stadions möglich, sich um die Austragung der Olympischen Spiele in der österreichischen Bundeshauptstadt zu bewerben.

Für die Förderung von Wissenschaft, Kunst, Volksbildung und Sport sind sieben Millionen, für die Wiener Festwochen 1,6 Millionen, für den Fremdenverkehr fünf Millionen Schilling bereitgestellt. Mit neun Millionen sind die Förderungsbeiträge aus dem Kulturgroschen veranschlagt. Außerdem wird die Gemeinde 2,5 Millionen aus dem Ertrag der Vergnügungssteuer ausgeben.

Die Schulen rechnen mit Ausgaben von 159,376.600 Schilling. Die Schulneubauten, 2, Max Winter-Platz, 14, Hadersdorf, 18, Czartoryki-Schlössel, wo eine moderne Schule für Körperbehinderte errichtet wird, 21, Stammersdorf und Siemensstraße, werden mit einem Aufwand von 18,6 Millionen Schilling fortgesetzt. Zwei neue Schulen

sollen in 21, Franklinstraße, und in 23, Mauer, zu bauen begonnen werden. Acht Millionen Schilling werden für die Modernisierung der Schulen verwendet.

#### Neue Kindergärten - Mehr Säuglingswäschepakete

Beim Wohlfahrtswesen rechnet man mit Ausgaben von 382,5 Millionen Schilling, denen Einnahmen von nur 46,5 Millionen gegenüberstehen. Der Ansatz für Säuglingswäschepakete mußte wegen der steigenden Geburtenzahlen von 2,4 Millionen auf 2,8 Millionen erhöht werden. Für Pflegekinder werden 61,9 Millionen aufgewendet. Die Ausgaben für Kindergärten, Tageserholungsstätten und Horte sind mit 79,8 Millionen veranschlagt. Sechs Kindergärten werden im kommenden Jahr neu errichtet werden, und zwar 4, Rainergasse, 10, Nickerkastraße, 11, Sedlitzkygasse, 19, Grinzinger Straße, 21, Bruckhaufen und 22, Kagran.

In der Erwachsenenfürsorge wird mit Ausgaben von 124,6 Millionen Schilling gerechnet. Für Dauerunterstützungen sind 62,8 Millionen Schilling veranschlagt, für Aushilfen 6,8 Millionen und für Wohlfahrtskrankenpflege 5,8 Millionen Schilling. Für Ausgleichszulagen für Rentner nach dem ASVG sind vorläufig 35 Millionen Schilling eingesetzt. Es muß jedoch mit einer Verdoppelung des Betrages gerechnet werden.

#### Ein Patient pro Tag 130 Schilling

Die Ausgaben für das Gesundheitswesen werden 871,8 Millionen Schilling betragen, denen nur Einnahmen von 442,9 Millionen gegenüberstehen. 25.395 Betten sind in den städtischen Krankenanstalten zur Verfügung. Ein Krankenhauspatient kostet die Stadt Wien derzeit 130 Schilling pro Tag, die von den Krankenkassen gegebene Vergütung beträgt jedoch weniger als die Hälfte dieser Kosten.

Für bauliche Herstellungen sind bei den Erziehungsheimen 7 Millionen Schilling, den Altersheimen 8,5 Millionen, den Herbergen für Obdachlose 600.000 Schilling, den Krankenhäusern 11,5 Millionen Schilling und bei den ehemaligen Fonds-Krankenanstalten 21,8 Millionen Schilling veranschlagt. Für Verbesserungen und Neuanschaffungen sind 8,8 Millionen Schilling bereitgestellt.



### Ein Drittel des Budgets für Bau- und Baunebengewerbe

Nicht weniger als 33.4 Prozent des Gesamtbudgets entfallen auf das Bau- und die Baunebengewerbe. Hier kommt die Investitionstätigkeit der Stadt am stärksten zum Ausdruck, die für die Wiener Wirtschaft und damit für die Wiener Bevölkerung die Existenz sichert. Die Ausgaben für das Baugewerbe und die Baunebengewerbe betragen insgesamt 1.468 Millionen Schilling, das sind um 149 Millionen mehr als heuer. Auf den kommunalen Wohnungsbau entfallen dabei 500 Millionen Schilling. Mit diesem Betrag können ungefähr 5.000 Wohnungen gebaut werden. Wichtig ist, daß im kommenden Jahr vorerst die 12.000 im Bau befindlichen Wohnungen fertiggestellt werden. Außerdem ist die Stadt Wien bestrebt, den Genossenschaftlichen Wohnungsbau nachdrücklich zu fördern. 1958 werden voraussichtlich mit Wohnbauförderung 2.000 Wohnungen errichtet werden können, durch Darlehensgewährung für Baugenossenschaften 2.300 Wohnungen, sodaß zusammen mit dem kommunalen Wohnungsbau 9.500 neue Wohnungen für die Wiener Bevölkerung entstehen werden. Dazu kommt nun noch der private Wohnungsbau.

### 137 Millionen für den Straßenbau

Im Straßenbau sind neben den laufenden Erhaltungsausgaben von 35 Millionen Schilling für Neubauten und Umbauten 102 Millionen Schilling veranschlagt. Als größtes Bauvorhaben ist der Umbau des Städtiroler Platzes zu nennen, der insgesamt 60 Millionen Schilling kosten wird. An Hauptverkehrsstraßen werden die Favoritenstraße, die Gudrunstraße, die Rampe zur Hafendücke Albern, die Schönbrunner Schloßstraße, die Thaliastraße, die Heiligenstädter Straße und die Dresdner Straße umgebaut werden. Für die Umgestaltung der Ringturmkreuzung sind 6 Millionen präliminiert. Die Fortsetzung der Liesingbachregulierung erfordert 5 Millionen, die Regulierung des Mauerbaches 1,5 Millionen Schilling.

### Neue Parks und mehr Licht

Für die Gartenanlagen sind 28,7 Millionen Schilling bereitgestellt. Herauszuheben ist die gärtnerische Neugestaltung der Grünanlagen am Donaukanalufer im 2., 3., 9. und 20. Bezirk, die Umgestaltung des Märzparkes, die Erweiterung des Bertheimstein-Parkes durch

Schaffung eines Blindengartens, die Fortsetzung der Neugestaltung der Gartenanlage in der Lidlgasse und die Verlegung des Reservegartens nach Hirschstetten.

Die Ausgaben für die Öffentliche Beleuchtung werden 23,8 Millionen Schilling betragen. Für den Bau von Verkehrsanlagen sind 2,9 Millionen Schilling angesetzt. Damit sollen automatische Signaleinrichtungen bei der Ringturmkreuzung, Johnstraße - Felberstraße, Nußdorfer Straße - Gürtel, bei der Volksoper und dem Südtiroler Platz geschaffen werden.

Bei den öffentlichen Einrichtungen, wie Kanalisation, Wasserwerk, Bäder, Wäschereien, Stadtreinigung und Fuhrpark sind Ausgaben von 449 Millionen und Einnahmen von 222 Millionen vorgesehen. Die Wasserwerke werden im kommenden Jahr den Ausbau des Großwasserspeichers im Steinfeld beenden. Bei den städtischen Bädern ist der Bau des Sommerbades auf dem Laaer Berg zu erwähnen, für den 10 Millionen Schilling bereitgestellt sind. Das Bad wird allerdings erst 1959 den Betrieb aufnehmen können.

Die Geschäftsgruppe Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen rechnet mit Ausgaben von 248,8 Millionen und mit Einnahmen von 163,7 Millionen. Dabei sind auch jene Beträge vorgesehen, die für Demolierungen notwendig sind, um die Assanierung von Wohnvierteln durchzuführen.

Märkte und Schlachthöfe haben Ausgaben von 63,4 Millionen Schilling präliminiert.

In der Geschäftsgruppe Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten sind Ausgaben von 162,2 Millionen Schilling und Einnahmen von 6,7 Millionen vorgesehen. Für die Feuerwehr der Stadt Wien sind mehr als 73 Millionen Schilling im Budget eingesetzt. Die Ausgaben für Grunderwerbungen, durch die erst der Bau von weiteren Wohnhäusern möglich wird, werden 50 Millionen Schilling betragen. Der Beitrag zu den Kosten der Bundespolizei ist mit 32,5 Millionen Schilling angenommen.

Großzügige Verkehrssanierung im Vorgelände der StadthalleDer größte Straßenumbau des Jahres wurde fertiggestellt

7. Dezember (RK) Heute mittag wurde auf der Kreuzung Neubaugürtel - Urban Loritz-Platz das in den vergangenen Monaten umgebaute Straßenverkehrsnetz rund um die Wiener Stadthalle durch den Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller der Benützung übergeben. Der Verkehrsübergabe wohnten seitens der Stadtverwaltung die Stadträte Bauer, Koci, Dkfm. Nathschläger und Thaller, mehrere Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher des 7. und 15. Bezirkes, Stadtbauamtsdirektor Prof.Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht sowie die Direktoren der Städtischen Unternehmungen bei. Unter den Ehrengästen sah man mehrere Nationalräte und Bundesräte, Vertreter der Polizeidirektion sowie Angehörige der am Bau beschäftigten Firmen.

Oberbaurat Dipl.Ing. Koller von der Magistratsabteilung 28, Straßenbau, gab einleitend einen technischen Bericht über die umfangreichen Bauarbeiten auf dem Urban Loritz-Platz und bei der Wiener Stadthalle. Insgesamt wurden 31.000 Quadratmeter Fahrbahnfläche umgebaut und mit neuen, den Anforderungen des heutigen Verkehrs entsprechenden Belägen versehen. Die Baukosten für diese großzügige Verkehrssanierung betrugen 23 Millionen Schilling, wovon auf den Straßenbau etwa die Hälfte, auf die Gleisarbeiten der Verkehrsbetriebe fast 3,5 Millionen, auf die Arbeiten der E-Werke 4,5 Millionen und der Rest auf Arbeiten der Wasserwerke, der Gaswerke, der öffentlichen Beleuchtung und des Stadtgartenamtes entfallen.

Insgesamt wurden von der Stadtverwaltung in diesem Jahr 172 Straßebauten mit einem Kostenaufwand von mehr als 142 Millionen Schilling durchgeführt.

Stadtrat Thaller verwies auf die stürmische Entwicklung des Straßenbaues im letzten Jahrzehnt. Sie wird durch die immer schwerer werdenden Fahrzeuge und ihre höheren Geschwindigkeiten

./.

bestimmt. Es ist noch nicht allzu lange her, daß Straßendecken über 40 Zentimeter Stärke in Wien überhaupt nicht hergestellt wurden. Die meisten waren nur etwa 25 bis 30 Zentimeter stark. Da Straßendecken ebenso wie Gebäude frostsicher sein müssen, ist es nun notwendig, Konstruktionsstärken bis zu 60 Zentimeter anzuwenden.

Die Wandlung im Straßenbau ist aber nicht nur von der rein konstruktiven Seite her begründet. Jeder Verkehrsteilnehmer, gleichgültig ob Fußgänger oder Kraftfahrer, ist an einer reibungslosen Abwicklung des Verkehrs und seiner Sicherheit interessiert. Die Straßen sind die Adern des gesamten Lebens unserer Stadt und müssen daher leistungsfähig gemacht und leistungsfähig erhalten werden.

Mit dem Umbau des Urban Loritz-Platzes ist wieder ein Teil des Programmes der notwendigen und großzügigen Verkehrsplanungen an einem äußerst kritischen Punkt unserer Stadt gelöst worden.

Stadtrat Thaller nannte dann die wichtigsten Projekte des Straßenbaues, die in absehbarer Zeit verwirklicht werden: der Umbau des Südtiroler Platzes, die Neugestaltung des Karlsplatzes, die Einführung der Autobahn in das Stadtgebiet und die Behebung der Parkraumnot in der Inneren Stadt.

Abschließend würdigte er das Verdienst der bei der Umgestaltung der Verkehrsflächen auf dem Urban Loritz-Platz und rund um die Wiener Stadthalle beschäftigten Firmen und deren Arbeiter. Er dankte auch den Bediensteten der Magistratsabteilung für Straßenbau, der Verkehrsbetriebe, der E-Werke, der Wasserwerke, der Gaswerke und des Kabelwerkes der Post, die in guter Zusammenarbeit bei der Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes hervorragende Leistungen vollbracht haben und übergab die neuen Verkehrsflächen im Namen des Bürgermeisters ihrer Benützung.

An die Verkehrsteilnehmer richtete er die Mahnung, die zur Einbahn erklärten Teile des Gürtels nicht als Autorennbahn zu benützen.